

Schul-Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **7 (1860)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stellung derselben belebende Folgen. Man errichte in einer todten, verdienstlosen Ortschaft eine Fabrik — und siehe, alle Verhältnisse gewinnen Leben. Die Fabrikindustrie schafft Geld in's Land; sie steigert den Absatz und Werth der landwirthschaftlichen Erzeugnisse; den Handwerkern verschafft sie Arbeit und guten Lohn und die Kaufleute veranlaßt sie zu profitablen Unternehmungen. Als unentbehrliches Glied der gesammten Volkswirtschaft, als mächtiger Faktor der Nationalökonomie hilft sie den Wohlstand der Gesellschaft fördern und gibt aus diesem Wohlstand einen belebenden Strahl an's Schulwesen ab.

Die Einflüsse der Industrie liegen mannigfaltig vor uns. Was die Intelligenz der Volksschulen durch sie gewinnt, übertrifft den Verlust. Auch das sittlich-religiöse Leben wird durch die Segnungen des Gewerbsfleißes, der denkenden Arbeit mehr gehoben, als es die Fabrikindustrie gefährdet. Die äußere Stellung der Schulen aber hat durch die Industrie wenig oder nichts verloren, sondern viel gewonnen. In Summa stellt sich die Industrie als eine Wohlthat für's Schulwesen heraus. Dafür soll das Schulwesen danken und kann es auch, indem es seinen guten Einfluß auf die Industrie erhöht. Dieses Kapitel mag aber einer andern Feder überlassen werden.

Schul - Chronik.

Schweiz.

Polytechnikum. Den 7. d. Mts. versammelte sich der schweizerische Schulrath in Zürich. Hr. Schulrath Tourte war vertreten durch Hrn. Nimé-Humbert von Neuenburg. Der erste Hauptgegenstand der Verhandlungen war das Programm der Vorlesungen im Sommersemester.

Nach demselben werden den Schülern der Vorbereitungsklasse von 8 Lehrern in 55 Stunden zehn Unterrichtsgegenstände gelehrt (Mathematik, je in 12 Stunden deutsch und französisch). Vorstand der Schule ist Hr. Drelli.

In der Bauschule werden für den I. Jahreskurs 10, für den II. Jahreskurs 9 und für den III. Jahreskurs 5 Vorlesungen gehalten; der I. Jahreskurs von 10 Lehrern in 58 Stunden, der II. Jahreskurs von 8 Lehrern in 37 Stunden und der III. Jahreskurs von 4 Lehrern in 18 Stunden. Vorstand der Schule: Hr. Prof. Semper.

In der Ingenieurschule halten für den I. Kurs 11 Lehrer 13 Vor-

lesungen in 44 Stunden, außer dem Feldmessen; für den II. Jahreskurs 7 Lehrer 9 Vorlesungen in 34 Stunden; für den III. Jahreskurs 3 Lehrer 5 Vorlesungen in 16 Stunden. Vorstand der Schule: Hr. Prof. Culmann.

In der mechanischen Schule halten für den I. Jahreskurs 8 Lehrer 8 Vorlesungen in 33 Stunden; für den II. Jahreskurs 4 Lehrer 5 Vorlesungen in 29 Stunden; für den III. Jahreskurs 3 Lehrer 3 Vorlesungen in 19 Stunden. Vorstand der Schule: Hr. Prof. Dr. Reuner.

In der chemischen Schule werden für den I. Jahreskurs 13 Vorlesungen von 8 Lehrern in 48 Stunden, ohne die botanischen Excursionen, gehalten; für den II. Jahreskurs von 5 Lehrern 10 Vorlesungen in 31 Stunden. Vorstand der Schule: Hr. Prof. Dr. Städeler.

In der Forstschule halten für den I. Jahreskurs 5 Lehrer 11 Vorlesungen in 25 Stunden, ohne das Feldmessen und die forstlichen und botanischen Excursionen; für den II. Jahreskurs 4 Lehrer 8 Vorlesungen in 19 Stunden, ohne die forstlichen Excursionen. Vorstand der Schule: Hr. Prof. Landolt.

In der sechsten Abtheilung werden von 10 Lehrern in 83 Stunden 23 naturwissenschaftliche, von 8 Lehrern in 64 Stunden 17 mathematische, von 3 Lehrern in 17 Stunden 9 literarische, von 5 Lehrern in 23 Stunden 10 historische und politische Vorlesungen gehalten. In den Künsten des Landschaftzeichnens, des Ornamentenzeichnens, des Figurenzeichnens und des Modellirens unterrichten 4 Lehrer in 26 Stunden wöchentlich. Vorstand der Abtheilung: Hr. Prof. Dr. Clausius.

Im Ganzen werden im nächsten Semester am Polytechnikum 43 Lehrer in 100 Lehrgegenständen unterrichten. 3 Vorträge werden in italienischer, 3 in englischer, 8 in französischer, die übrigen in deutscher Sprache gehalten. Der Schulrath hat dem Programm die Genehmigung ertheilt und dessen Bekanntmachung angeordnet.

Für die erledigte Professur der französischen Literatur sollen 45 und für die erledigte Professur an der Forstschule 10 Bewerber aufgetreten sein. Da die Forstwissenschaft in Frankreich und der französischen Schweiz eine erst in neuerer Zeit aus Deutschland eingeführte deutsche Wissenschaft ist, so dürfte die befriedigende Besetzung der letztern Stelle mit einem französischen Forstgelehrten der Behörde schwer fallen.

Bern. Die Ackerbauschule soll auf den 1. September eröffnet werden, für die Jurassier schon auf den 1. Mai. Die Lektoren sollen während des Sommers Anleitung in den praktischen Arbeiten in Haus und Feld und Unterricht in der deutschen Sprache erhalten; auf den 1. September würden sie

dann mit der untern Klasse der deutschen Zöglinge in den zweijährigen Hauptkurs eintreten. Ferner wurde auf den Antrag des H. R. Weber, als Präsidenten der Kommission für Landwirthschaft, beschlossen, daß nach und nach in sämtlichen mit Viehhaltung verbundenen Staatsanstalten die Nachzucht einer konstanten Viehrace eingeführt werde, und zwar in Verbindung mit der Ackerbauschule, wo das Heerdebuch geführt würde.

Luzern. „Gehe hin und thue desgleichen!“ Schon vor einiger Zeit hat der engere Stadtrath auf den Wunsch der Schulkommission und der Lehrerschaft die Errichtung einer Jugendbibliothek für die Stadtschulen beschlossen und zu diesem Zweck für das erste Jahr einen Kredit von Fr. 150 und für die folgenden Jahre einen solchen von Fr. 100 dekretirt. Es zählte aber die Lehrerschaft in ihrem Vorhaben namentlich auch auf die Unterstützung wohlwollender Schul- und Jugendfreunde. Und sie hat sich nicht getäuscht. Bereits ist eine erste Schenkung von 50 Bänden der ausgezeichnetsten neueren Jugendschriften der Stadtschulkommission zu Handen der Jugendbibliothek übermacht worden. Der edle Geber ist Hr. Wilh. Schindler, Präsident des Stadtrathes von Luzern. Schöner und segensreicher kann nicht wohl ein Werk sein, als das ist, der Jugend gute Geistes- und Herzensnahrung zu verabreichen. Möge dieses Beispiel andere Schul- und Jugendfreunde zur Nachahmung aufmuntern.

Solothurn. Bucheggberg. Beinahe sämtliche Gemeinden haben mit lobenswerther Bereitwilligkeit den vom Komite festgesetzten Beitrag für Errichtung einer Bezirksschule in Heffigkofen auf die Dauer von 6 Jahren bewilliget. Dieses günstige Resultat zeigt, daß die Bucheggberger die Wichtigkeit einer Bezirksschule sowohl für die Landwirthschaft als auch für Handel und Gewerbe erkannt haben. Jedenfalls ist deren hohe Bedeutung für die Fortentwicklung des Bucheggbergs nicht zu verkennen.

Die Schule soll mit dem 1. Mai nächsthin eröffnet werden. An einem glücklichen Gedeihen derselben ist, sofern wir tüchtige Lehrer erhalten, nicht zu zweifeln. Auch kann die Schule wegen der günstigen geographischen Lage Heffigkofens von den meisten Gemeinden besucht werden.

Baselland. Gelterkinden. Die dasige höhere Töcherschule geht ihren sichern Gang und verspricht unter der musterhaften Leitung ihrer tüchtigen Vorsteherin auf die im April bevorstehende Jahresprüfung recht erfreuliche Resultate. Durch Beschluß der Schulpflege soll an dieser Schule durch Anstellung einer zweiten wissenschaftlich gebildeten Lehrerin eine 2. Klasse mit 1. Mai d. J. in's Leben treten. Zur Gewinnung einer tüchtigen Kraft sind

bereits Schritte gethan und sind gute Aussichten vorhanden, alsobald eine solche zu erhalten. — Wie sehr eine solche Bildungsstätte für Mädchen nach dem 12. Altersjahre zum Bedürfniß geworden, beweist gegenwärtige Zeit zur Genüge, wo so viele Eltern sind, die oft große Summen nicht scheuen, ihren Mädchen weitere und höhere Bildung zu geben, solche im Welschland suchen, von wo in der Regel mit des Vaters leerem Beutel auch bloß leere Köpfe, höchstens mit romanhaften Hirngespinnsten angefüllt, zurückkehren. Da möchte auch der alte Ausspruch am Platze sein: Bleibe im Lande und — lehre gründlich, dich redlich zu nähren.

— **Liestal.** Der kinderlos verstorbene, langjährige hiesige Einsaße H. Vest, gewesener Bürger von Basel, hat dem Gemeindecarmenfond von Liestal Fr. 300, dem Schulfond Fr. 1000 vermacht, letztere mit der Bestimmung, daß der Zins davon jedes Jahr am Heinrichstage zu Prämien für die fleißigsten Schüler verwendet werden soll.

Zürich. Winterthur. Die hiesigen Aerzte wünschen, in Bezug auf den neuen Schulplan, Beseitigung der Unterrichtsstunden von 1 — 2 Uhr Nachmittags, Einführung des obligatorischen Turnunterrichts für Mädchen von über 9 Jahren und in Verbindung damit die Heizung des Turnhauses, bessere Auswahl der Lehrmittel und der Beschäftigungen der Schuljugend (so im Reinschreiben und im Unterricht der weiblichen Arbeiten), um der immer zunehmenden Kurzsichtigkeit entgegenzusteuern, möglichste Beschränkung der Aufgaben, die von gewisser Seite in unverständiger Weise der Schuljugend aufgebürdet werden, die gründliche Reparatur der mangelhaften Heizeinrichtung in beiden gegenwärtigen Schulgebäuden u. a. m. (N. 3. 3.)

Thurgau. (Corr.) Schluß. Aus dem Rechenschaftsberichte pro 1858 des thurgauischen Erziehungsrathes heben wir Folgendes hervor:

Durch die energischen Schulverschmelzungen und die Verbesserung der Foundationen treten die Schulen in ein neues Stadium. Sie haben an innerm Gehalte, an praktischer Richtung und an Einheit gewonnen. Ihre Aufgabe werde klarer erfaßt und der Lehrstoff schärfer begrenzt. Diese Erscheinungen resultiren theilweise aus der wohlthätigen Wirkung der Lehrerkonferenzen.

Der Erziehungsrath hat beschlossen, als außerordentlichen Staatsbeitrag pro 1859 Fr. 18,000, unvorgreiflich der definitiven Bestimmungen der Beitrags-Scala, auszugeben. Ferner hat er die verfügbare Kapitalsumme, welche statt der außerordentlichen Staatsbeiträge den Gemeinden ausgeschrieben und zu eigener Verwaltung behändigt wird, nach Abzug der schon auszugebenen Kapitalposten, auf Fr. 454,000 festgestellt.

Der Primarschule wurden 2 Lehrer durch den Tod, 3 durch das Alter und 12 durch eine Stellung außer dem Thurgau entzogen. 7 Schulen ($\frac{1}{35}$) wurden definitiv und 41 ($\frac{1}{6}$) provisorisch besetzt. Die Bezirke Dieffenhofen und Weinfelden haben den besten, Tobel und Gottlieben den schlechtesten Schulbesuch. Im Ganzen habe sich das Absenzwesen gebessert.

Die Arbeitsschulen erfüllen ihre Aufgabe meistens löblich. Eine erhebliche Anzahl leistete noch ungenügende Resultate, woran die mangelhafte Bildung mancher Lehrerinnen und ein flaueres Absenzwesen zum Theil Schuld seien.

Die Sekundarschulen zählen 439 Schüler und bestätigen unter der sorgsamsten Pflege ihrer Lehrer deren Zweckmäßigkeit. Immer herrsche noch Mangel an tüchtigen Sekundarlehrerkandidaten.

Das Lehrerseminar habe im Jahr 1858 unzweifelhaft alle frühern in den Leistungen übertroffen. In allen Fächern wurde mit Gründlichkeit vorwärtsgeschritten und der formale und praktische Zweck des Unterrichts würdig berücksichtigt, was ein vorzügliches Jahresexamen zur Folge hatte. Es zählte 59 Zöglinge in 3 Jahreskursen (unter Wehrli sel. oft gegen 80 in 2 Kursen). 13 von diesen 59 Zöglingen traten im Laufe des Jahres in die Lücken des Lehrersonnals oder traten sonst aus dem Seminar. Es betragen: die Stipendien Fr. 3000, das jährliche Kostgeld für einen Thurgauer Fr. 230, für einen Nichtthurgauer Fr. 260 und Fr. 125 Unterrichtsgeld; die Einnahmen Fr. 18,657, die Ausgaben Fr. 17,070, der Vorschlag mithin Fr. 1587; der Staatsbeitrag Fr. 11,314. (Die Ausgaben von Fr. 289. 32 per 1 Zögling macht in 3 Jahren Fr. 686 — nur als Antheil an den Seminarausgaben.)

— Triboltingen erhöhte Hrn. Koost den Gehalt auf Fr. 750. — Hr. Kantonsrath Lütthi in Jakobsthal vermachte der Schule in Wittenweil je Fr. 50 für 10 Jahre und voriges Jahr Fr. 100 an Schulhausbauten. Das Sprüchwort: „Fromme Gabe mehrt die Habe,“ bewahrheitet sich im Leben der Thurgauer leider nicht in solchem Grade, wie in den Legaten mancher hochherzigen Zürcher und Berner. Unsere Foundationen zu Schulzwecken werden nicht so großmüthig bedacht. Es gibt in Mostindien selten reiche „Käuze“ und wenn sich zufällig noch einer hier zeigt, so läßt er deutlich merken, daß ihm mehr an den Schulzwecken als an den Schulzwecken gelegen ist. Um so erfreulicher ist das Beispiel von Jakobsthal, und es ist nur zu wünschen, es möchte im ganzen Murg- und Thurthale Nachahmung finden.

Graubünden. Die kürzlich unter die Schulkinder vertheilten Nützlichbilder sind nichts weniger als gelungen, weder schön noch getreu. Da man doch einmal im Zuge war und das Geld doch bezahlen mußte, hätte man gleich

etwas Rechtes machen lassen können. Daß etwas Besseres geleistet werden konnte, beweist ein neben dem besprochenen erschienenenes Bild von Kupferstecher Huber in Zürich, welches an Treue und künstlerischer Vollendung ganz andere Gattung macht.

Ausland.

Preußen. Bethmann-Hollweg erinnert die Schullehrer: der 19. April d. J. ist als der dreihundertjährige Todestag Philipp Melanchthons auch für die evangelischen Schulen Deutschlands ein Tag dankbarer Erinnerung.

Privat - Correspondenz.

Hr. J. J. S., Reallehrer in B. (Baselstadt): Inhaltsverzeichnisse von 1859 sind noch keine erschienen, werden aber, so bald dies geschehen ist, Dir zugesandt. Freundlicher Gruß!

Anzeigen.

	Fr.	St.
Bei J. J. Bauer in Amrisweil sind gegen baare Bezahlung nachstehende billige Bücher zu haben:		
Cooper , ausgewählte Unterhaltungen. 38 Bde. 30—43. Br. Neu.	20.	—
Erweiterungen , Blätter f. Unterhaltung. 1845. 24 Hefte in gr. 4. Neu (Fr. 15).	3.	70
Geschenk für Verlobte und Neuverehlichte, oder die Geheimnisse der Ehe. Eleg. geb. Neu.	2.	20
Rosebue , ausgewählte Theater. 34 Bde. Br. Neu.	16.	—
— Unterhaltungen. 30 Bde. Wien. Br. Neu.	16.	—
Kübler , das Hauswesen in seinem ganzen Umfange. 1853. Eleg. Leinwd. mit Vergoldungen. Neu.	5.	—
Körner's sämmtl. Werke mit Portrait. 2 Bde. Br. Neu.	2.	50
Lessing's sämmtl. Werke. Neueste Ausg. 1858. Eleg. Lwd. Neu.	19.	—
Scott, Walter , sämmtl. Romane. 175 Bddn. Br. Neu.	17.	—
Theaterbibliothek in 25 Bdn. 1835. Br. Neu.	15.	—
Wieland's f. Werke. Neueste Ausg. 1858. 36 Bde. Br. Neu.	18.	—
Zeitung , illustrierte Leipziger. Bd. XII. 1849. Hlbrz. (Fr. 17.)	5.	50
" " " " XIV. 1850. " (Fr. 17.)	5.	50
" " " " XXX. 1858. Br. (Fr. 17.)	5.	50
Zschöcke , Novellen und Dichtungen. 15 Bde. Br. Wie neu.	20.	—
Ritter , Geschichte der Philosophie. 8 Bde. (2). Hamburg 1836 bis 1845. C. Wie neu. (Fr. 96.)	40.	—
Bögelin , Schweizergeschichte von Escher. 3 Bde. 1855 — 1857. Br. Wie neu.	12.	—
Zionsharfe von Schaad. Br.	1.	—